Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 18. Freytag, den 3. März 1826.

Berlin, vom 25. Februar.

Des Königs Majestät hat die Regierungs-Räthe de L'Egret, du Vigneau, Rothe und Dittmar zu Ober-Regierungs-Räthen und Dirigenten von Regierungs-Abtheilungen für die indirekten Steuern, erstern zu Potsdam, letztere bei den Regierungen in Schlesien ernannt.

Berlin, vom 27. Februar.

Seine Königl. Majestät haben den Oberlandesgerichtsrath Wilhelm Urbani zu Breslau zum Director des Stadtgerichts in Tilse allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Dr. Grolp in Danzig zum Schulrath bei der Regierung zu Marienwerder allergnädigst zu ernennen und das desfallsige Patent für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Licentiat der Theologie und bisherige Privat-Docent Dr. Hengstenberg, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Aus den Maingegenden, vom 22. Februar.

Zu Heidelberg wird gegenwärtig in dem neu eingerichteten Irrenhause eine Luftheizung veranstaltet, die aus zwei Heizapparaten besteht, womit man in vier über einander gelegenen Stockwerken 154 Zimmer zu heizen beabsichtigt. Die erhitzte Luft wird mittelst hölzerner Kanäle, die mit Tuch überzogen sind, an der Decke des Zimmers in horizontaler Richtung hingeleitet; in jedem Zimmer ist eine Oeffnung an dem Kanal angebracht, um solches nach Belieben heizen zu können. Man ist voll Erwartung über die Wirkung dieser Luftheizung, indem eine ähnliche in dieser Art und Ausdehnung in Deutschland noch nicht ausgeführt ist.

In Frankfurt besteht jetzt, wie in einigen Preußischen Städten, ein Verein zur Beförderung der Handwerke unter den Israelitischen Glaubensgenossen. Derselbe zahlt das Lehrgeld, schafft, wo es nöthig, dem Lehrling das Werkzeug, sorgt noch für andern Unterricht, giebt auch monatlich Zuschüsse, Kleidung, equipirt den auf die Wanderschaft gehenden Gesellen und unterstützt den neuen Meister mit den nöthigen Geräthschaften. Eine Comité leitet das Ganze und wacht über die Lehrlinge ꝛc., deren gegenwärtig vierzig sind. Die jährliche Einnahme steigt über 2700 Gulden. Der Doktor Weil ist als Stifter und Seele der ganzen Anstalt zu betrachten. Vorzüglichste Unterstützer sind die Herren von Rothschild, welche, außer ihrer bedeutenden Subscription, tausend Gulden schenkten.

Die Wittwe des berühmten Campe ist am 29sten d. M. in Braunschweig gestorben.

München, vom 13. Februar.

Das Herz des Königs Maximilian wird im kommenden Monat nach Alt-Oettingen gebracht werden. Es ist nämlich eine hergebrachte Sitte, die Leiche des Regenten in München zu lassen, das Herz aber in der dortigen Capelle beizusetzen. Man findet deren dort dreizehn an der Zahl, die in silbernen Urnen verschlossen und mit kurzen lateinischen Inschriften bezeichnet sind.

Aus der Schweiz, vom 15. Februar.

Wegen der häufigen Unglücksfälle durch tolle Thiere, hat der kleine Rath von St. Gallen eine strenge Verordnung über das Hundehalten ergehen lassen. Wenn in einem Ort eine tolle Katze gespürt wird, sollen alle Katzen in der Gegend getödtet werden. — Die an einem Metzgerhund aus dem Kanton Zürich, zu Hochdorf des Kantons Luzern in den ersten Tagen dieses Monats ausgebrochene Tollwuth, einige von ihm gebissene Menschen und viele gebissene Hunde, haben die Regierung des Kantons Luzern am 4. Februar zu angemessenen und strengen Polizeivorkehrungen

veranlaßt. Zürich und Schwyz haben ebenfalls strenge Verordnungen erlassen.

Wien, vom 18. Februar.

Die Klagen der Kauffahrer über die Raubsucht und Grausamkeit der Griechischen Seeräuber werden immer allgemeiner. Die Regierung zu Napoli di Romania hat weder die Kraft, noch vielleicht den Willen, den Beschwerden über dieses Unwesen abzuhelfen, so daß Selbsthülfe das einzige Mittel bleibt.

Man erzählt, daß sich die Regierung selbst gegen die Agenten Europäischer Mächte auf den den Griechen unterworfenen Inseln Bedrückungen und Gelderpressungen erlaubte, wahrscheinlich treibt sie indeß die Noth dazu. Die Vorstellungen der Agenten blieben bis jetzt zum Theil unbeantwortet, zum Theil entsprach der Ton in den Antworten nicht den Hoffnungen der Bittsteller. So hatte der Englische Vice-Consul auf Santorin über die Erhöhung der Mauthgebühren, welche die Griechische Regierung für nöthig befunden hatte, Beschwerde geführt, und abschlägige Antwort erhalten.

Nach den neuesten Nachrichten, die General Drako in Salona erhalten, hat der Sultan, erzürnt über die Flucht seiner Truppen aus Salona, den Sultsa Kortsta und seinen Sohn enthaupten lassen.

Stockholm, vom 21. Februar.

Briefe von unserm Landsmann Herrn Hauswolff, von der Mitte Septembers, melden dessen Hinüberkunft mit seiner Frau und seiner kleinen Colonie aus Schweden und Engländern nach der Hauptstadt seines Bergwerks-Distrikts, Antioquia, oberhalb des obern Magdalena-Stroms im westlichen Columbien oder in dem, am großen Ocean grenzenden Theile desselben. Die Stadt Antioquia ist in einem kleinen Thale in der Mitte zweier Ketten der Cordilleren oder Andes-gebirge belegen. Die Reise dahin durch das Innere des Landes von Cartagena den Magdalena-Fluß hinauf und über die Cordilleren war sowohl langsam als beschwerlich; allein die Wasserreise den Fluß hinauf nahm fünf und funfzig Tage hin, welche die Reisenden auf großen ausgehöhlten Kähnen, bloß mit einem niedrigen Dache von Palmlaube versehen, zubringen mußten, in welchen Schuten vornan acht oder zehn nackte Indianer stehen, welche solche den Fluß hinauf längs den Ufern stoßen oder stacken. Während Hrn. Hauswolffs Abwesenheit von America und Aufenthalt in Schweden und England hat sich eine große Aenderung im Innern Columbiens und namentlich in den Gegenden desselben, welche die Cordilleren umgeben, zugetragen. Die Wirkung der Englischen Bergbau-Compagnien hat nämlich in der Zwischenzeit sich zu äußern angefangen, und der Eifer nach Aufsuchung von Gruben sich über die ganze, alte und junge Bevölkerung verbreitet. Die Folge ist auch gewesen, daß nahe an tausend Gruben hergestellt und in Besitz genommen worden. Es soll die Entdeckung gemacht sein, daß fast dieser ganze Landstrich als eine einzige Erzstrecke mit einer fast endlosen Zahl von Verzweigungen angesehen werden kann. Es findet sich, schreibt Hr. Hauswolff, nicht ein Berg, der nicht von mehreren Adern, meistens Gold, durchkreuzt wird und das Erdlager ist fast überall goldvermischter Thon. Der größte Theil dieses natürlichen Reichthums war unter der Spanischen Herrschaft fast gänzlich unbekannt.

Paris, vom 17. Februar.

Der Ingenieur Chevalier, Optiker des Königs und der Prinzen, hat eine azurfarbene Brille erfunden, die nach einem eigenen Verfahren verfertigt wird, und durch deren Gebrauch das blödeste Auge, wie das der vom Staare geheilten Personen, alle Vortheile des schärfsten Gesichts erlangen kann. Das Athenäum der Künste hat durch eine Commission diese Erfindung prüfen lassen und zweckmäßig befunden.

Oberst Fabvier hat unterm 25sten November aus Athen an einen Freund in Lüttich geschrieben, daß er bereits 2 Bataillone Fußvolk, eine schöne Schwadron leichter Reiter und eine Compagnie Feld-Artillerie, beinah so schön, als man sie nur irgend in Europa finde, organisirt habe, die sich auf das Musterhafteste betragen.

Zu Bordeaux hält sich gegenwärtig der König eines Irokesischen Völkerstammes auf, der sich hat taufen lassen und in Begleitung eines Französischen Missionairs über Newyork nach Europa gekommen ist. Er wird nächstens hier erwartet, sich aber nicht lange aufhalten, sondern über Havre nach den Vereinigten Staaten zurückkehren. Zum Kostüm dieses Königs gehört eine rothe Weste, die Ludwig XIV. mit andern Kleidungsstücken einem seiner Vorfahren geschenkt hat.

Mit Recht war man auf das Resultat gespannt, welches der nunmehr vor die Pairskammer gebrachte Ouvrardsche Prozeß daselbst haben werde; in der vorgestrigen Sitzung, der auch die Minister beiwohnten, hat der Pairshof vorläufig folgenden Beschluß gefaßt: „In Ansehung, daß der Pairshof vor irgend einem gerichtlichen Akt erst über seine Competenz entschieden haben muß; die Thatsachen jedoch, welche in der Klage des Königl. Procurators beim Tribunal des Seine-Departements vorkommen, weder Hochverrath, noch einen Angriff auf die Sicherheit des Staats bilden, deren Untersuchung, kraft des 33sten Artikels des Grundgesetzes, dem Pairshof zusteht, und folglich gedachter Hof (gemäß dem 34sten Artikel der Charte) nur dann einzuschreiten befugt ist, wenn Pairs von Frankreich an den berührten Thathandlungen Theil gehabt; da ferner kein Pair in gedachter Klage beschuldigt und nicht einmal genannt wird, aber nichts desto weniger der Hof durch eine Königl. Verfügung (vom 21sten December 1825) in Anspruch genommen wird, und es also noch vor der Untersuchung über die Befugniß nöthig ist, die bisherige Instruirung dieses Prozesses zu untersuchen, um danach entscheiden zu können, ob in der That gegen Französische Pairs hinlängliche Anzeigen vorhanden seien, welche von Seiten des Pairsgerichts eine weitere Einschreitung in dieser Sache nöthig machen; daß endlich in Erwägung alles dieses, und damit der Hof mit völliger Sachkenntniß verfahren könne, von jetzt an alle Dokumente und Erklärungen, die ihn über seine Competenz aufklären mögen, gesammelt werden müssen: — so befiehlt der Hof, daß durch den Kanzler von Frankreich, den Präsidenten des Pairhofes, und durch diejenigen Pairs, die er sich beizuordnen oder — in Abhaltungsfällen — zu substituiren für gut befinden wird, eine Prüfung der bisherigen Prozeßakten bewerkstelliget werde; desgleichen die Aufsuchung aller Dokumente, und die Abhörung von Zeugen, welche zur gänzlichen Aufhellung der Sache beitragen mögen, oder von Declarationen, welche Pairs angehen; und nach be-

endigter Untersuchung und nachträglicher Instruirung soll über das Ganze der Hof berichtet und nach Anhörung des General-Prokurators entschieden werden, sowohl über die Competenz, als auch, wenn es erforderlich ist, über die Sache selber." In Folge dieses Bescheides hat der Kanzler zu Assistenten ernannt: den Marquis von Pastoret und den Grafen Portalis.

Gestern beschäftigten sich die Deputirten mit der vorläufigen Prüfung der ihnen mitgetheilten Gesetzentwürfe; auch ward unter sie ein Verzeichniß von eingelaufenen Bittschriften vertheilt, über die zunächst Bericht abgestattet werden soll. Es kommen unter andern folgende vor: Ein Kaufmann in Orleans fordert die Abschaffung des Brandmarks; ein 52 Jahr alter Hagestolz in Paris trägt auf eine Steuer an, die zu Gunsten der Findlinge von allen über 40 Jahre alten Hagestolzen erhoben werden soll.

Endlich und nach langen Discussionen ist in der Akademie der Heilkunde die Frage, ob eine Commission mit der Untersuchung des thierischen Magnetismus beauftragt werden soll, mit 35 Stimmen gegen 25 durchgegangen.

Drei und dreißig Kaufleute von Paris haben im vergangenen Monat Januar fallirt.

Livorno, vom 5. Februar.

Ein Schreiben aus Nauplia vom 4ten d. M. versichert, daß die Regierung von der Einnahme Tripolizza's durch Colocotroni die amtliche Mittheilung erhalten habe. Einige hundert Griechen haben sich der Festung genähert; allein als die feindliche Garnison, durch den Anblick dieser wenigen Mannschaft verlockt, einen Ausfall that, erschienen plötzlich 3000 Griechen hinter den Bergen her, und nach einem schrecklichen Kampf, der auch den Griechen theuer zu stehen gekommen, zogen die Hellenen in Tripolizza ein. In Galaxidi waren 6000 Aegypter gelandet und ungehindert bis Malendrino vorgedrungen, als sie auf dem Wege nach Ledoridi von Guras und Geinurgus aufgerieben wurden. In Missolunghi sollen über eine neue Niederlage des Seraskiers Freudenfeste gefeiert worden sein.

Madrid, vom 6. Februar.

Von jeher haben die Ultramontaner nichts eifriger gewünscht und betrieben, als die Herstellung der Inquisition, und neuerdings haben sie wieder einen Versuch deshalb gemacht. Der Staatsrath, der ganz unter dem Einfluß derselben steht, mußte einen Bericht in diesem Sinne verfertigen, welcher durch eine Commission, an deren Spitze Hr. Leyba stand, Sr. Majestät übergeben wurde. Der König antwortete, beim Empfange desselben, bloß: „daß er denselben prüfen werde." Der Privat-Secretair Grialba und der General-Oberpolizei-Intendant Recacho, die als die Häupter der antiultramontanen Parthei zu betrachten sind, thaten alles Mögliche, um den Bericht des Staatsraths zu widerlegen, besonders sprach Hr. Recacho so nachdrücklich mit Sr. Majestät, daß Höchstdieselben ihm befahlen, ihnen einen Bericht abzustatten. Dies geschah. Hr. Recacho bot alles auf, um dem Könige den Plan der ultramontanen Parthei als verderblich und höchst gefährlich, selbst für die Macht Sr. Majestät, darzustellen. Die Parthei gab ihren Plan nicht so leicht auf; sie überreichte einen zweiten, der etwas modificirt war; Se. Majestät hatten jedoch schon ihren Entschluß gefaßt und erwiederten ganz kurz: „Wenn ich für gut befunden, die Inquisition wieder herzustellen, so würde es schon geschehen sein." Am Tage nach diesem Vorfall wurde im Staatsrath eine Note des Päbstlichen Nuntius vorgelegt, worin er darum ersuchte, daß dieses Jahr wegen des allgemeinen Jubiläums alle öffentlichen Belustigungsorte 6 Monate lang geschlossen bleiben sollten. Ungeachtet sehr viele Mitglieder des Staatsrathes dafür waren, wurde doch am Ende beschlossen, nachzusehen, was im ähnlichen Falle früher unter der Regierung Carls III. geschehen sei, was man als eine mittelbare Verneinung ansieht.

Der Staatsrath hat einstimmig beschlossen, daß von Anerkennung der Unabhängigkeit Amerika's nicht mehr die Rede sein solle. Mehrere hier befindliche Amerikaner und vormals in Amerika angestellt gewesene Individuen bieten alle Kräfte auf, zu beweisen, daß die Wiedereroberung jener entfernten Länder ein Leichtes sei. Es zeichnen sich in dieser Hinsicht besonders mehrere Amerikanische Geistliche aus, an deren Spitze sich der Bischof de la Paz befindet. Die Anhänger dieser Parthei wissen auch Canterac und andere aus Amerika gekommene Generale von der Hauptstadt entfernt zu halten.

In den Bureaux des Kriegs- und Marine-Ministeriums herrscht große Thätigkeit. Es heißt, die Expedition nach Havannah werde eifrigst betrieben, und es sollten die Regimenter San-Jago, Königin Amalia und Guias-de-Quesada zu derselben bestimmt sein.

Buenos-Ayres, den 20. November.

Hier ist man zum Krieg gegen Brasilien gerüstet, und es sind in aller Eile 15 Kanonenboote gebaut worden, die zwar nur eine 28pfündige Kanone führen, die aber sehr geschickt angebracht ist und die Brasil. Schiffe schlimm empfangen kann, wenn sie sich der Stadt nähern wollten. Außerdem hat das Gouvernement mit dem Packet Prince Regent (unterm 7ten d. bereits abgeschickt) Ordre nach England gegeben, zum augenblicklichen Ankauf von drei Corvetten, die bemannt und in größter Eile hieher geschickt werden sollen. Die Soldaten und Kanoniere exerciren täglich auf der Plaza und es sieht hier aus wie in einer Festung. Bolivar und Sucre sind auf Besuch nach Potosi gekommen und die ihnen von hier aus zugeschickte Ambassade wurde sehr gut aufgenommen. Bolivar soll augenblickliche Hülfe mit 10,000 Mann versprochen haben, falls der Kaiser von Brasilien die Banda Oriental nicht gutwillig aufgeben wolle. Uebrigens haben die Patrioten die ganze Banda Oriental bereits inne, mit Ausnahme der zwei festen Plätze Montevideo und Colonia, und um diese beiden Plätze dreht sich eigentlich noch das Ganze. Die Desertion in Montevideo war so stark, daß sich General Lecor genöthigt sah, die Thore schließen zu lassen und es darf seit 14 Tagen niemand mehr aus und ein als die Victualien-Händler. Daß alle Geschäfte in Montevideo stille stehen, kann man sich leicht denken. Die meisten wohlhabenden Leute haben sich hieher retirirt.

Rio Janeiro, vom 18. December.

Folgendes ist die Anrede, welche der Kaiser an

die zuletzt nach der Provinz Rio Grande abgeschiffte Truppen-Verstärkung hielt, nachdem er sie vorher gemustert hatte:

„Waffengefährten! Welche Laufbahn des Ruhmes bietet sich euren Blicken und welcher Soldat stellte sich nicht mit Eifer, um sie zu durchlaufen? Wo ist der Brasilier, er gehöre was immer für einer Provinz an, der nicht brennte, seine Ehre zu vertheidigen, die Existenz der Monarchie und die Integrität dieses kolossalen Kaiserreichs aufrecht zu erhalten, das schon die Eifersucht der bekannten Welt erregt! Wirst du es gestatten, ewiger Gott! daß Rebellen über das Reich deines heiligen Kreuzes *) siegen? Nein aber, du bist nicht ungerecht; und ihr Soldaten, geschützt durch die Göttliche Macht, bedenkt euch keinen Augenblick, die Feinde des Kaiserreichs darnieder zu schmettern. Sind wir nicht mehr dieselben Brasilier, die ihre Unabhängigkeit erklärt haben? Wären wir nicht mehr dieselben, die die Portugiesen geschlagen und 14,000 Mann ihrer Truppen von unserm Gebiet vertrieben haben? Ja, wir sind dieselben und unsere Feinde werden uns wo möglich noch unerschrockener und noch unternehmender finden. Schwören wir denn, Waffengefährten! entweder unserm Titel als Brasilier zu entsagen, indem wir in dem Kampfe unterliegen, oder unsere neunzehn Kaisersterne **) in vollkommener Einigung zu bewahren. Die Provinz Rio Grande v. S. Pedro bedarf des Succurses, um den Muth ihrer Einwohner zu beleben und ihnen zu zeigen, daß sie an ihrem Souverain einen voraussehenden zärtlichen Vater haben, der für sie wacht und sie vor den Schrecken, die sie vielleicht von nahe bedrohen, zu schützen sucht. Welcher Ruhm ist größer für einen Soldaten, als sein Leben für das Vaterland bloßzustellen? Wird nicht die Nachwelt die Rächer der National-Ehre segnen? Und glaubt nur nicht, Soldaten! daß meine Absicht sei, euern Enthusiasmus aufzureizen; nein, der Enthusiasmus ist dem Herzen des Brasilianischen Kriegers eingeboren, ist sein edelstes Erbtheil. Ich spreche nur zu euch, um euch die Nothwendigkeit kundzugeben, die mich nöthigt, zum großen Leidwesen für mein Herz, euch von euern Familien zu trennen und auch von mir, dessen Liebe zu euch euch wohl bekannt ist. Rächen wir denn, Kameraden! die beschimpfte National-Ehre und wir werden die ganze Welt den Brasilianischen Truppen Beifall zollen sehen."

Rio de Janeiro, vom 22. November.

Am 20. dieses, des Nachmittags, kam hier das Dänische Schiff, Georg Friedrich, mit nahe 500 Deutschen, von Altona, an. Der eine Theil davon bestimmt sich für den Landbau, der andere für den Militairdienst. Kaum hatte der Inspektor der fremden Colonisation in dieser Provinz, der Monsenhor Miranda, die Ankunft des Schiffes erfahren, so begab er sich an Bord, die erforderlichen Erkundigungen einzuziehen. Am 21sten, des Morgens, fand die Ausschiffung, zufolge des Befehls Sr. Kaiserl. Majestät, Statt. Die zum Dienst Bestimmten wurden am Marine-Arsenal gelandet, die Landleute aber an der Baja Ronde, woselbst ihnen bis zu ihren ferneren Bestimmungen, Wohnungen und Unterhalt angewiesen wurden. Um 10 Uhr Morgens begab sich Se. Majestät der Kaiser nach dem Arsenal, wo Alles aufgestellt war, und wo derselbe mit den lautesten Freudensbezeugungen empfangen wurde. Nachdem Se. Majestät Untersuchungen angestellt, so forderte der Commandant des Transports, der Hauptmann Joh. Joach. Hanfft, seinen bis dahin Untergebenen den Eid der Treue für den Kaiser und für die Kaiserliche Familie ab, der gleich geleistet wurde, und mit einem lebhaften Vivat! schloß.

*) „Land des heiligen Kreuzes" war auch ein Name, der Brasilien bei seiner Endeckung gegeben ward.

**) Die neunzehn Provinzen Brasiliens, mit Inbegriff der Cisplatinischen oder Banda Oriental.

London, vom 17. Februar.

Vorgestern früh wurde die Zahlungs-Einstellung des hiesigen Hauses B. A. Goldschmidt und Comp. öffentlich bekannt. Die Nachricht erregte, bei den ausgebreiteten Geschäftsverhältnissen desselben, allgemeine Theilnahme. Tages vorher hatten sich deshalb schon vier angesehene Makler an der Stockbörse für insolvent erklärt. Außer den ausgedehnten Waaren- und Wechselgeschäften dieses Hauses nach dem festen Lande und den beiden Amerika's gehörte dasselbe zu den vorzüglichsten Anleihe-Unternehmern für die neuen Südamerikanischen Staaten, und das starke Weichen dieser Staatspapiere seit Ende vorigen Jahres hat hauptsächlich zum Sturze desselben beigetragen. Die Anleihen, die es seit wenigen Jahren für auswärtige Regierungen gemacht, sind folgende: die 5 pCt. für Dännemark, die seitdem durch die von dem Hause Thomas Wilson und Comp. übernommene dreiprocentige Anleihe eingelöst worden ist; für Portugal 1,500,000 Pfd. Sterl., 5 pCt. zu 87; für Columbien 4,750,000 Pfd. Sterl., 6 pCt. zu 89, und für Mexiko zwei Anleihen, jede zu 3,200,000 Pfd. Sterl., die erste von 5 pCt. zu 56 und die zweite von 6 pCt. zu 86¾. Die hiesigen Engagements dieses Hauses sollen nicht über 300,000 Pfund betragen. Die meisten durch dasselbe negocirten Anleihen fielen auf die erste Nachricht beinahe um 10 pCt.; es wurden aber von den Gesandten der verschiedenen Staaten sogleich Anstalten getroffen, die Zinsen durch andere Häuser bezahlen zu lassen und darauf hat sich der Werth derselben wieder gehoben.

Um sich von den gegenwärtigen Drangsalen in der Handelswelt einen Begriff zu machen, braucht man nur die Thatsache anzuführen, daß die Eigner von drei Ladungen Schiffbauholz, welche jetzt auf der Themse liegen, sich erboten haben, sie gegen Bezahlung der Fracht gänzlich auszuliefern.

Die Brittischen Kaufleute in Rio Janeiro sind für ihr Eigenthum besorgt, zwar nicht als unmittelbare Wirkung der Feindseligkeiten, sondern weil die Buenos-Ayres-Regierung gedroht habe, daß sie, sobald ihre Armee an den Ufern des Rio Grande sei, alle Sclaven für frei erklären würde; und trafen bereits Anstalten, alle ihre kostbarsten Sachen nach England zu schaffen. Es wird gemeldet, daß die Insurgenten-Truppen sehr häufig den Lasso (Schlinge) über die Köpfe der Deutschen Cavalleristen werfen, sie aus dem Sattel heben und sie mit solcher Geschicklichkeit und Schnelligkeit eine Strecke mit sich fortschleppen,

daß es den größten Alarm unter der Brasilianischen Armee, die größtentheils aus Deutschen Emigranten besteht, verbreitet. Alle Produkte, als Zucker, Kaffee, Baumwolle u. s. w., waren im Preise gestiegen.

Die fünf zu St. Ives in Cornwallis von einem Franz. Sclavenschiff befreiten Neger sind vorige Woche hieher gebracht worden. Der Franz. Kapitain, der, dem Gesetze gemäß, selbst hier hätte vor Gericht erscheinen müssen, war Krankheits halber abwesend. Zwei von den Negern sind 18, zwei 30, einer erst 12 Jahre alt. Sie sprechen drei verschiedene, ihnen gegenseitig unverständliche Sprachen. Der berühmte Reisende, Major Denham, war mit seinem Afrikanischen Burschen gleichfalls zugegen. Letzterer, der viele Sprachen aus Mittelafrika kennt, konnte sich keinem der 5 Neger im geringsten verständlich machen. Umsonst nannte er ihnen die vornehmsten Städte jener Gegend, er erhielt in Dialekten Antwort, von denen er keine Silbe verstehen konnte. Zwei von ihnen waren verheirathet, der eine ist Wittwer und hat in seiner Heimath Kinder; der andere ist einer Frau und 4 Kindern von den unmenschlichen Seelenverkäufern entrissen worden. Auf dem Schiff waren im Ganzen 224 Sclaven, worunter 70 Frauen und 20 bis 30 Kinder. Zwei Knaben bekamen täglich so viel Hiebe mit einem Stricke, daß sie starben; den Frauen hatte man alle Bekleidung weggenommen. Merkwürdig ist die Unwissenheit des Capitains; als sein Schiff an die Küste von Cornwallis getrieben wurde, wußte er nicht, ob das Land zu England, Amerika oder Afrika gehöre.

Die Hofzeitung vom 14. Februar zeigt an, daß das Zurückberufungsschreiben des Fürsten von Esterhazy durch einen spätern Brief des Kaisers von Oesterreich an Se. Majestät den König von England widerrufen ist.

Das Dampfboot, welches den Irawaddy (Birmanenland) befährt, und auf welchem sich Sir Archibald Campbell und sein Generalstab, von Ranguhn nach Prome reisend, befanden, wäre zwischen Donabew und Surrawa beinahe durch einen Strudel untergegangen. Schon war der Hintertheil des Schiffes in dem Strudel, und einige Minuten lang drehte sich das Boot mit solcher Heftigkeit, daß man den Tod vor Augen sah. Ein Herr Ventura, der sich unweit davon auf einem Kahn befand, ruderte herbei, um bei einem Unglücksfall, wenigstens mehrere Menschen retten zu können. Glücklicher Weise waren die Räder außer dem Schlund, man trieb die Kraft der Maschine auf den höchsten Grad, und zog das Boot aus der gefährlichen Tiefe heraus; Ventura aber, der zu nahe gekommen war, ward von den Wellen verschlungen.

Herr Charles Stuart soll zurückberufen worden sein. Er verließ Pernambuco am 21sten December; Tages darauf lief das Portugiesische Schiff Oceano mit der Ratification des Anerkennungs-Vertrags von Seiten Portugals ein, an dessen Bord sich bereits viele Portugiesen befanden, die neue Verhältnisse mit Brasilien anknüpfen wollen.

Spätern Nachrichten aus Ostindien zufolge, hat sich der Gesundheitszustand der Truppen in Arracan und Prome merklich gebessert. Die Tenasserim-Küste, so wie Tavoy und Mergui, sind provisorisch unter den Brittischen Gouverneur von Prince of Wales Insel gestellt worden. Mehrere höhere Beamte wurden ihm beigegeben. Die Regierung von Siam zeigt sich England geneigter als je; sie soll sogar dem General Campbell angeboten haben, ein Hülfs-Corps unter seinen Befehl zu stellen. In Madras besorgte man, die Zwistigkeiten mit Bhurtpoor (Ober-Indien) würden sich nicht friedlich ausgleichen lassen.

Die neue Republik Bolivar enthält über eine Million Einwohner, und die öffentlichen Einkünfte betrugen nach einem Durchschnittssatze von 1820 bis 1824 inclusive jährlich 2,023,008 Piaster 8 Realen, wozu La Paz 774,834 P. 4. R., Potosi 665,181 P., Cochabamba 218,189 P., Oruro 203,924 P., Chiquisaca 217,182 P., und Santa Cruz 40,741 P. 2 R. beisteuern.

Constantinopel, vom 15. Januar.

Die Türkischen Minister können ihr lebhaftes Mißvergnügen nicht länger bergen, daß sie zu unbedacht dem Rathe mehrerer Militair-Agenten gefolgt sind, die von ihnen oft gefragt worden, so wie den Vorschlägen Ibrahim-Pascha's und daß sie in einen Winter-Feldzug gewilligt haben. Alte vorsichtige Staatsmänner hatten doch von allem diesen als von gefährlichen Neuerungen abgerathen, die nur von Feinden der Moslemim vorgeschlagen werden könnten; sie wußten, daß weder Türken, noch Egypter, noch Neger nützlich in einem Winter-Feldzuge gebraucht werden könnten und daß sie den größten Abscheu vor einem Kriege in solcher Jahreszeit hegten; sie hatten demnach den Verlust des Heers vorausgesagt und jetzt theilen alle Türken in Constantinopel diese Meinung, was denn den Haß auf die Griechen neu belebt hat.

Der Diwan hält häufige Rathsversammlungen und ein wichtiges Ergebniß derselben ist der an die Pascha's ergangene Befehl, alle, vorhin angeordnete Anstalten zum Truppenmarsch, zur Lieferung von Contingenten und zu Recruten-Aushebungen bis zum Frühjahr einzustellen; auch die Bildung des Lagers bei Larissa. Was die diplomatischen Mittheilungen betrifft, so bleibt die Pforte in der völligsten Unthätigkeit. Die Unterhandlungen über die Fürstenthümer sind um keinen Schritt vorgerückt. Im Archipel sieht man keine Kriegsschiffe mehr, bloß Handelsschiffe und Corsaren. In Hydra ist eine neue Expedition von Kriegsfahrzeugen bereitet, mit Kriegs- und Mundvorräthen und sollten in Kurzem nach Missolunghi absegeln. In Alexandrien ist Alles ruhig und finden keine neuen Kriegsrüstungen statt.

Smyrna, vom 12. Januar.

Die schöne Griechische Polacre, welche die Türken in den Gewässern von Missolunghi genommen haben, gehört dem Tombasi. Ueberdies ist ein Griechischer Brander von der Kugel einer Türkischen Fregatte in Brand gesteckt worden. Die Albaneser werden Missolunghi von der Land- und die Egypter von der Seeseite angreifen. Der Festung fehlt es an Lebensmitteln, man mußte sich mit geröstetem Korn begnügen, wovon nur ein geringer Vorrath übrig war. Napoli, welches die Belagerten um Beistand angesprochen haben, kann ihnen keine Hülfe leisten. Schiffe mit Proviant, die von Zante aus, ihnen zugeschickt waren, wurden von den Türken genommen. Die Hydriotische Division ist nach vergeblichen Versuchen wieder nach Hause zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten.

Um Valenciennes baut man den zu Batist und Spitzen bestimmten Flachs, der eine Höhe von drei Schuhen erhält, auf folgende Art: Der Same wird aus Rußland verschrieben, und der Flachs, den man im ersten Jahre gewinnt, wird zur Verfertigung der gewöhnlichen Leinwand angewendet; der Same, den diese Ernte giebt, wird sorgfältig ausgewählt, und von ihm wird dreimal so viel, als man zu einer gewöhnlichen Aussaat bedarf, auf ein Feld gesäet, das sehr stark gedüngt ist, und dann mit Baumästen bedeckt wird. Der stark zusammengedrängte Same hindert den Flachs, sich auszubreiten, er schießt dicht in langen Halmen auf, der starke Dünger treibt ihn schnell empor, und die Aeste, die zugleich die Nässe des Thaues und Regens länger bewahren, stützen die Halme, die, bei ihrer außerordentlichen Höhe, Wind und Regen niederdrücken würden. Dieser Flachs wird, noch nicht ganz reif, gesammelt, jeder Halm, der sich an der Spitze getheilt hat, wird sorgfältig ausgeschieden; der Same, der nicht reif geworden ist, kann nicht wieder gebraucht werden, und die Kraft des Bodens, auf dem der Flachs gebaut wurde, ist auf 20 Jahre für diesen Anbau erschöpft, aber eine reiche Flachsernte bezahlt den Preis des Feldes, auf dem er gebaut wurde.

Am 5. Januar gewahrte man in Königsberg in Pr. die seit mehreren Jahren seltene Erscheinung eines Nordlichts.

Die Gattinn des Pastors Pustkuchen zu Lieme unweit Lemgo, Verfassers der sogenannten falschen Wanderjahre Wilhelm Meisters, ist von vier Kindern (drei lebenden Töchtern und einem todtgebornen Sohne) glücklich entbunden worden.

Literarische Anzeigen.

Bei Gerhard Fleischer in Leipzig ist erschienen und in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben:

Woldemar
von
F. H. Jacobi
Ausgabe letzter Hand.
1826. gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Eduard Allwill's Briefsammlung
von
F. H. Jacobi
Ausgabe letzter Hand.
1826. gr. 8. 20 Sgr.

Bekanntmachung.

Es ist bereits im vorigen Jahre von mir eine Badedirection für die Badeanstalt zu Swinemünde ernannt worden, und erstreckt sich deren Wirkungskreis auf alle und jede das Bad betreffende Angelegenheiten, so wie dieselbe die zunächst der Badeanstalt vorgesetzte Polizeibehörde bildet, gegen deren Resolute, wie bey jeder andern Polizeibehörde der Recurs an die Königl. Regierung zu Stettin statt findet. Das zum Druck beförderte Badereglement bestimmt deren Wirkungskreis näher, und wird denen, dabey Interessirenden nur bekannt gemacht, daß zur Zeit

1) der Justizrath Kirstein,
2) der Bürgermeister Beda,
3) der Bauinspector Starck,
4) der Rathmann Kaufmann Schöneberg und
5) der Doctor Kind,

Mitglieder derselben sind. Stettin am 16. Febr. 1826.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.
Sack.

Concert-Anzeigen.

Donnerstag, am 9ten März werden wir unser zweites Concert zu geben die Ehre haben. Folgende Tonstücke werden der Gegenstand der Unterhaltung sein: 1) Ouvertüre aus Olympia von Spontini, 2) Violin Concert von Lindpaintner, 3) Tenor-Scene, 4) Pianoforte-Concert von Beethoven, 5) Symphonia eroica (in es dur) von Beethoven. Billets à 1 Rthlr. Courant sind bei den Unterzeichneten, so wie am Eingange in den Schützensaal zu haben. Löwe. Liebert.

Wegen vieler Hindernisse wird das, von mir angekündigte Concert meines sechsjährigen Sohnes am 14ten März im Saale des Schützenhauses stattfinden. Die von ihm vorzutragenden Musikstücke sind:

Concert von Mocheles mit Begleitung des ganzen Orchesters.

Trio von Himmel.

Fantasie nebst Variationen von Kuhlau.

Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen. Billets à 20 Sgr. sind in meiner Wohnung, Pelzerstraße No. 807 zu haben. Diedrich, Musiklehrer.

Todesfall.

Sanft entschlief heute zu einem besseren Leben unser kleine Gustav, in seinem 4ten Jahre. Wir widmen diese Anzeige unseres schmerzhaften Verlustes allen unsern Freunden und Verwandten, und halten uns von ihrer Theilnahme auch im stillen überzeugt. Stettin den 1sten März 1826.

Auguste Lemke. Gustav Lemke.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh gegen 6 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden; welches ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst anzeige. Alt-Damm den 2ten März 1826.

Karow, Forst-Cassen-Rendant.

Für Eltern.

Zu Ostern d. J. können in die neue Elementarschule bei der Johanniskirche noch einige schulfähige Knaben von 5 bis 8 Jahren aufgenommen werden. Die resp. Eltern, welche ihre Söhne dieser Schule anvertrauen wollen, erfahren das Nähere bei dem Herrn Prediger Fischer und bei dem unterzeichneten Lehrer. Stettin den 3ten März 1826. Dittmer.

Anzeigen.

Seidene Herrnhüte

erhielt in neuester Form

G. F. B. Schultze.

Meine selbst gewählten Meßwaaren habe ich bereits erhalten, wodurch mein Waarenlager wiederum völlig komplettirt ist und womit ich mich zu den billigsten Preisen bestens empfehle. Stettin den 24sten Februar 1826. F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Ausbietung von billigen Kristall-Glaswaaren, Berliner Porzelan und Sanitäts-Geschirr.

Allerneueste schön geschliffene und brillantirte Glaswaaren erhielt wiederum in großer Auswahl, imgleichen Berliner Porzelane und Sanitäts-Geschirr, bestehend in kompletten Thee-, Kaffee- und Tafel-Servicen und allen einzelnen Gegenständen, so nach aufgelegtem Preis-Courant der Königl. Manufactur verkauft werden. Stettin den 24sten Februar 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

A. F. Weiglin,

Reifschlägerstraße No. 130,

empfiehlt seine so eben von der Frankfurter Messe erhaltenen Tuch- und Wollenwaaren einem geehrten Publico ganz ergebenst.

Seidene Herrnhüte

in verschiedenen ganz neuen Formen, vom schönsten Glanzvelpel, wasserdicht und höchst dauerhaft, verkaufe ich das Stück zu 2 Rthlr. 10 Sgr., geringere Gattungen von 1 Rthlr. 25 Sgr. an, nehme ich in Bestellung, jedoch kann ich bey letzteren nicht für Aechtheit einstehen. Bey Partheien von mehreren Dutzend bedeutend billiger.

Ludwig Korn jun., Breitestraße No. 397.

Strickbaumwolle in allen Nummern, ächten Kantengrund 4/4. breit à 27½ Sgr., 3 Paar Conservations-Handschuhe für 13¾ Sgr., bestes Eau de Cologne, oder Kölnisch Wasser, die Flasche à 10 und 12½ Sgr., bey Ludwig Korn jun., Breitestraße 397.

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft, und das Leder conservirt. Die Büchse von ¼. Pfd. nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. und ist in Stettin allein Herrn P. F. Dürieux in Commission übergeben worden und bei solchen stets zu bekommen.

Die neue Glas-Handlung,

Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,

hat einen Theil ihrer Meßwaaren, bestehend in einer Auswahl fein bemalter und reich vergoldeter Tassen, Porzelan, Blumen-Vasen mit Glocken und Bouquets, Dejeûnés sur plateaux, Nachtlampen und feinste, nach neuen Desseins geschliffene Cristall-Glaswaaren in bester Auswahl, so wie ein Sortiment Eisen-Kunst-Sachen und Bijouterie-Waaren empfangen, und empfiehlt sich damit unter Zusicherung reeller Bedienung und gewiß billigen Preisen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico ergebenst. V. W. Rehkopf.

Unsre neuen Meßwaaren haben wir bereits erhalten und empfehlen selbige einem geehrten Publikum in vorzüglich schöner und großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

J. Lesser & Comp.

Auf ein hiesiges Comtoir kann ein Gehülfe, welcher schön und rasch schreibt, placirt werden, und ist das Nähere darüber in der Zeitungs-Exped. zu erfragen.

In einem hiesigen kaufmännischen Geschäft wird ein junger Mensch, der bereits einige Jahre das Gymnasium besucht hat, als Lehrling gesucht. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein junger Mensch, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, besonders im Rechnen und Schreiben erfahren, der Lust hat, die Jägerey, und das Forstwesen, in jeder Hinsicht practisch zu erlernen, und sich besonders Kenntniß der ausländischen Holzarten, und deren Behandlung zu verschaffen wünscht, findet unter annehmlichen Bedingungen ein Engagement, bey

dem Oberförster Jeist, zu Görlsdorff, bey Angermünde.

Einem jungen Menschen von guten Eltern, der Lust hat die Material-Handlung zu erlernen, kann die Zeitungs-Expedition ein Unterkommen nachweisen.

Ein Ehepaar, was den Gartenbau versteht, kann in meinem Garten in Grabow Unterkommen finden.

v. Hempel.

Eine Person, welche mehrere Jahre als Wirthschafterin in nicht unbedeutende Häuser conditionirt, sucht zum 1sten April c. ein gleiches Placement; gefällige Nachfrage erbittet man Bollwerk No. 78 zu thun. Stettin den 28. Febr. 1826.

Ein junges Mädchen wünscht zu Ostern als Erzieherin angestellt zu werden, welche außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen, im Französischen und in der Musik Unterricht ertheilen wird. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Briefe unter Addresse N. N. an die hiesige Zeitungs-Expedition postfrei einzusenden. Stettin den 1sten März 1826.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen, Unserm allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessoren laden auf geziemendes Ansuchen der verordneten Vormünder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Pächters Kell zu Dollahn, zur Sicherstellung der Verlassenschaft ihrer Pupillen gegen alle etwa unbekannte Ansprüche — alle diejenigen, welche an den verstorbenen Pächter Andreas Kell zu Dollahn oder dessen Verlassenschaft, insbesondere auch an das Dollahnsche Pachtrecht, Saaten und Inventarium, irgend persönliche oder dingliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiemittelst edictaliter, daß sie solche in Termino am 9ten Januar, oder 21sten Februar, oder 3ten April k. J. hieselbst gehörig angeben, auch zugleich verificiren, bey Vermeidung der ordnungsmäßig stattfindenden Rechtsnachtheile, und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welche durch die am 2ten May k. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß gegen alle sodann noch latitirende Creditores verfügt werden wird. Datum Greifswald den 28sten November 1825.

Von wegen des Königlichen Hofgerichts subscr.
(L. S.) v. Möller, Director.

Bekanntmachung

Die uns unbekannten Inhaber der hiesigen Stadt-Obligationen Littr. B. No. 511 und Littr. C. No. 482 fordern wir, da die Einlösung derselben in Gefolge unser Bekanntmachung vom 2ten Novbr. und 17ten Decbr. v. J. bisher noch nicht erfolgt ist, hiemit nochmals auf, das Kapital und die verfallenen Zinsen darauf, innerhalb 14 Tagen auf unser Kämmerey-Kasse in Empfang zu nehmen, sonst die gerichtliche Deposition wird veranlaßt werden. Stettin den 22sten Februar 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Das im neuen Tief sub No. 1065 belegene, dem Hutmacher Daniel Friedrich Marquard zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2960 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3762 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 17ten December d. J., den 18ten Februar und den 18ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 16. Septbr. 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Es ist über den Nachlaß des hier verstorbenen Pfandverleihers Johann Gustav Redecker unterm 25sten September pr. der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der sämmtlichen unbekannten Gläubiger desselben auf den 6ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Referendarius Krafft angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Masse Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Hoffiscal Reiche und Auditeur Euen vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen an die Masse anzumelden, und durch Einreichung der darüber etwa vorhandenen Schriften, oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben mögte, verwiesen werden. Zugleich werden folgende, ihrem Aufenthalt nach unbekannte Pfandgeber:

1) die Wittwe Hellwig,
2) die Ehefrau des Fischers Jahn,
3) die Ehefrau des Kutschers Krenzien,
4) die unverehelichte Koch und
5) die Wittwe Päpke,

ebenfalls unter der vorehrwähnten Warnung zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche zu dem obigen Termine vorgeladen und angewiesen, 14 Tage nach diesem Termine den Pfandschilling mit Zinsen zu 5 Procent an unser gerichtliches Depositum einzuzahlen, widrigenfalls der Verkauf der Pfänder veranlaßt, und den sich gemeldeten Pfandgebern, nur der nach Abzug des Pfandschillings, der Zinsen und Kosten etwa verbleibende Ueberrest der gelöseten Kaufgelder in die erste Classe zuerkannt werden wird. Stettin den 13. Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen Verkaufe des hier am Bleichholm liegenden, von dem Schiffer David Hildebrandt geführten Schiffs, die Hoffnung, einen Termin auf den 18ten März d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann im hiesigen Stadtgericht angesetzet. Dieses Schiff ist eine Sloop-Galeasse, von eichenem Holze erbauet, 6 Jahre alt, 54 Normallasten groß, und mit dem Inventarium jetzt auf 2701 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Es werden zugleich alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an dies Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 6ten Februar 1826.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verpachten

Das in Vorpommern, im Randowschen Kreise belegene Rittergut Schönow, dem Herrn Rittmeister von Sydow gehörig, soll von Trinitatis 1826 bis dahin 1835 verpachtet werden. Ich bin zur Verpachtung ermächtigt, habe dazu einen Termin auf den 21sten März c., Vormittags um 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Schönow angesetzt und lade Pachtlustige ein. Die Pachtbedingungen sind bey mir zu jeder Zeit einzusehen. Gartz an der Oder den 12ten Februar 1826.

Der Justizrath Schatz.

(Hiebey eine Beilage.)

Beilage zu No. 18. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 3. März 1826.

Bekanntmachung.

In den Dörfern Schöneberg im Saatziger- und Schönenwerder im Pyritzer Kreise, soll das Hypothekenbuch auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten bey den unterzeichneten Gerichten und deren vorgesetzten Richter, dem Justizrath Mannkopff zu Stargard, zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben haben. Indem wir das Publikum hiervon benachrichtigen, eröffnen wir demselben zugleich,

1) daß diejenigen, welche sich binnen der obigen Frist melden werden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden;
2) diejenigen aber, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können;
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber
4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Th. 2. Tit. 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Landrecht, zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Stargard den 20sten Januar 1826.

Die Patrimonialgerichte zu Schöneberg und Schönenwerder.

Mühlen-Anlage.

Die bäuerliche Gemeinde zu Meesiger beabsichtigt auf einem bey der Separation der dortigen Pfarr-Ländereien ihr zugefallenen Ackerstück 15 Ruthen, rechts von dem Wege nach Verchen, und 67 Ruthen vom Dorfe entfernt, eine Bockwindmühle zu erbauen. Dies wird hierdurch mit Bezug auf die §. §. 6. und 7. des Gesetzes vom 28sten October 1810, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit Jeder, der dadurch eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, seine etwanigen Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist hier anmelden könne. Demmin den 8ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Landräthliche Behörde.
v. Maltzahn.

Aufforderung.

Es sind die gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, in Betreff des Bauerhofes zu Neuenhagen Fürstenthumschen Kreises, welchen zeither der Bauer Christian Naß besessen, mit dem Gutsbesitzer, dem Herrn Oberforstmeister von Schmeling, daselbst durch gütliche Einigung regulirt, und in Folge derselben, hat der Naß diesen Hof mit Entsagung seiner, nach dem Königl. Edict vom 14ten September 1811 ihm zuständigen Rechte an den genannten Gutsherrn käuflich abgetreten. Nach dem mir gewordenen Auftrage wird dieses hiemit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben vermeinen, aufgefordert, sich in dem auf den 17ten April d. J. dazu angesetzten Termin bey mir in meiner Behausung zu melden, und sich darüber zu erklären, widrigenfalls sie späterhin mit ihren etwanigen Einwendungen nicht weiter werden gehöret werden. Cöslin den 10ten Februar 1826.

Der Oekonomie-Kommissarius Richardt.

Verkaufs-Anzeige.

Das zur Concursmasse des Krüges Düwel gehörige Krugwesen, welches zu Pütt, etwa eine Meile von Stralsund, auf der großen Poststraße von Stralsund nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg 2c. gelegen ist, und aus einem im Jahr 1822 neu erbauten massiven Wohnhause nebst Scheune, zwei besondern kleinen Wohnhäusern und etwa 14 Morgen an Aeckern, Wiese und Koppeln besteht, soll öffentlich aufgeboten und verkauft werden, und zwar sollen alle diese Gegenstände zusammen, als auch das Krugwesen mit den dazu gehörigen Grundstücken allein und die beiden kleineren Wohnhäuser, zu deren einem auch etwa ein Morgen Acker und eine Worthe gehört, jedes besonders aufgeboten und veräußert werden. Es werden demnach Kaufliebhaber sowohl zu dem Ganzen als zu den einzelnen vorerwähnten Gegenständen hiemittelst aufgefordert, sich zur Abgabe ihres Botes auf die bei der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen in den auf den 28sten d. M., den 11ten und 28sten März d. J., angesetzten Licitationsterminen, Morgens 9 Uhr hieselbst einzufinden, ihren Bot zu Protocoll zu geben und den sofortigen Zuschlag oder weitern Bescheid zu erwarten. Zugleich aber werden auch die nicht präcludirten Düwelschen Creditoren hiedurch aufgefordert, sich in dem letzten Licitationstermin über den zu ertheilenden Zuschlag zu erklären, sub præjudicio, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüße der Anwesenden gebunden werden erkannt werden. Datum Franzburg den 15ten Februar 1826.

(L. S.) Königl. Preuß. Kreisgericht.

Hausverkauf.

Das im Grenzbezirk sub No. 393 belegene, dem verstorbenen Maurer Thurow zugehörige Wohnhaus soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termino den 12ten May dieses Jahres verkauft werden, und ist die 1075 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. betragende Taxe in der Registratur einzusehen. Swinemünde den 16. Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Kammergerichtsraths von Arnim auf Woddow und Kröchlendorff habe ich zur Ausbietung des hier zu Prenzlau am Marktplatze belegenen, und zu 7800 Rthlr. bei der Feuersocietät versicherten von Arnimschen Hauses nebst Hauswiese, einen Termin auf den 21sten März Vormittags 10 Uhr, hier

in Prenzlau in meiner Behausung, Wilhelmsstraße No. 243 angesetzt, zu welchem ich Bietungslustige ergebenst hierdurch einlade, und nur noch bemerke,

1) daß das Haus sich, nach seiner Lage und bei seinem bedeutenden Hofraume, vorzugsweise zur Anlegung eines Gasthofs eignet, und
2) daß bei einem annehmlichen Gebote sogleich der Abschluß des gerichtlichen Kontractes, gegen Zahlung vom 500 Rthlr. Angeld, erfolgen wird, so wie das halbe Kaufgeld 1 Jahr lang, zu 4½ Proc. stehen bleiben kann.

Prenzlau den 10ten Februar 1826.

Der Justiz-Amtmann Staats.

Zu verpachten.

Es soll das Pfarr-Wittwenhaus zu Frauendorff, bestehend in drei heitzbaren und zwei Sommerstuben, Küche, Keller und mehrern Kammern nebst Stallraum für mancherley Vieh, auch Baum- und Küchengarten, vom 1sten April 1826 an, auf drei hintereinander folgende Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin angesetzt auf den 15ten März h. a., Nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhause zu Frauendorff, wozu Pachtlustige und Zahlungsfähige eingeladen werden. Die Bedingungen sind täglich zu erfahren im Pfarrhause. Frauendorff den 8ten Februar 1826.

Wellmann, Pfarrer.

Guthsverkauf.

Ich bin willens, mein Erbzinsgut Charlottenberg bey Groß-Mützelburg, 3½ Meilen von Stettin, meistbietend aus freyer Hand zu verkaufen. Das Gut besteht in 200 M. Morgen Flächen-Inhalt, Mittelacker und zweischnittige Wiesen. Die Gebäude sind theils neu und in gutem Zustande. Ich habe hiezu einen Termin auf den 20sten März d. J. hieselbst in dem herrschaftlichen Hause festgesetzt, und lade Kauflustige hiedurch ergebenst ein. Das Nähere ist zu jeder Zeit hieselbst zu erfahren. Charlottenberg den 8ten Februar 1826.

von Szymanowitz, Major der Armee.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Es sollen zu Glasow im Hause der Müller Blanckschen Eheleute am 18ten März d. J. um 8 Uhr Betten, Vieh, Haus- und Küchengeräthschaften öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pencun den 21. Febr. 1826.

Freiherrlich von Eickstedt-Peterswaldsches Patrimonial-Gericht über Glasow.

Schaafe-Verkauf.

Ich bin willens, 100 Stück starke, feine Mutterschaafe zu verkaufen, sie können jeder Zeit in Augenschein genommen, und am 8ten Juny d. J. abgeholt werden. Auch kann ich 300 Stück vorzüglich große Hammel ablassen, worüber jedoch der Handel bis zum 15ten März muß abgeschlossen werden, weil ich sonst selbige fett machen will. Im Monat May können die Hammel abgehen. Cachlin auf der Insel Usedom den 16ten Februar 1826. Fraude.

Zu verkaufen in Stettin.

Rigaer Leinsaamen und feine Caffees bey

G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Russische Segel- und Raventücher, Pottasche, Rigaer Leinsaamen, Bastmatten, schwedische Fliesen und Seegras billigst bey Georg von Melle.

Schiffspech und Kiehnöhl billigst bei

A. G. Glantz.

Zuckern, neuen Carol. Reis, hall. Kümmel, pp. Magd. Cichorien 30 Pfd. für 1 Rthlr., schottsche, groß Berger und Küstenheringe in Tonnen und kleinen Gebinden, ächten Hamb. Justus No. 1 à 18 Sgr., holl. Canaster Litt. T. à 18 Sgr., Litt. F. à 10 Sgr. pr. Pfd., mit 10 Procent Rabatt, um aufzuräumen, die andern Sorten zu den bekannten billigen Preisen.

A. Engelbrecht & Comp.

Feinste Perlgraupen à 3½ Sgr. pr. Pfd. verkauft

C. A. Cottel, kleine Domstraße No. 691.

Es stehen 7 Stück circa 2000 Quart große Maischküfen im gut brauchbaren Zustande zum Verkauf. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Vorzüglich schönes, ungeflösstes rothbüchen Brennholz verkauft, um schnell damit zu räumen, sehr billig

D. B. Bressler, gr. Domstrasse Ne. 677.

Bestes gereinigtes Schlesisches Säe-Leinsaat bei

Ad. Altvater, Langebrückstrasse No. 88.

Futter-Gerste à 12½ Sgr. per Scheffel, Rügenwalder Gänsepöckelfleisch 2 Sgr. per Pfd., Gänsebrüste 10 Sgr., engl. Nähnadeln 100 Stück 5 Sgr., feiner leichter Portorico 12 Sgr., rohes und raffinirtes Rüböhl, frische pomm. Butter in kleinen Gebinden, bey

Carl Piper.

Um Platz zu gewinnen will ich von heute an mein 3füßig eichen Kloben-Borkholz, welches vorzüglich gut und trocken ist, die Klafter zu 3½ Rthlr. verkaufen. Stettin den 21ten Febr. 1826.

Chr. Ernst Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Beste Sorte Steinguth in allen Gegenständen zum Fabrikpreise in der Niederlage bey

D. F. C. Schmidt.

Englische Weingläser in neuen Formen zu niedrigen Preisen, bey D. F. C. Schmidt.

Ein halber Wagen, in noch ganz gutem Zustande, steht billigst zu verkaufen, am Roßmarkt No. 761 bey

C. A. Elsässer, Sattlermeister.

Ich habe wieder guten Schuhmacher- und Schiffspech erhalten, wie auch neuen Berger Fetthering

Victualienhändler Diedrich,
Fischerthor No. 1039.

Häuserverkauf.

Da sich zu dem hierselbst an der Ecke der Mönchenstraße und des Roßmarkts No. 605 belegenen Hause mehrere Käufer gemeldet haben, so habe ich im Auftrag des Besitzers, Herrn Wagen-Fabrikanten Beuchel, zum

Verkauf dieses Hauses einen Bietungstermin auf den 16ten März d. J. Vormittags um 11 Uhr in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735, angesetzt, zu welchem ich alle Kauflustige einlade, und denselben im Termine die Verkaufsbedingungen vorlegen werde. Stettin den 22sten Februar 1826.

Der Justiz-Commissarius Cosmar.

Das Haus No. 494 am Paradeplatz soll aus freyer Hand verkauft werden. Näheres am Krautmarkt No. 1026.

Zu verkaufen.

Ein großer Frankfurther Oderkahn, in bestem fahrbaren Zustande, mit complettem Inventarium, ist zu verkaufen, und das Nähere darüber zu erfragen bey dem Schiffscapitain Lund in der Unterwieck. Stettin den 26. Februar 1826.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 12 Fässer fr. Syrop am 6ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem neuen Packhofe.

Donnerstag den 9ten März c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auctionszimmer des Königlichen Stadtgerichts, die nachstehenden Effecten verschiedener Verlassenschaften, als:

einiges Gold, Silber, Uhren, Metall, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth; imgleichen einiges Schmiede-Handwerkszeug,

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Reisler,

Königl. Auctions-Commissarius.

Freitag den 10ten März, Nachmittag am 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital No. 1154 die Nachlässe der verstorbenen Pröbnerinnen, Wittwe Eckhusen, Mette und Eppert, bestehend in Mobilien, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche, Leinenzeug und Betten, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Die Zahlung geschiehet unmittelbar nach dem Zuschlag.

Oldenburg, vereideter Auctionator.

Wein-Auction.

Montag den 13ten März c. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Breitenstraße No. 389

mehrere Hundert Flaschen versteuerte Weine, als: Rheinwein, Franzwein, Champagner, Petit Burgunder, Barcelloner, Muscat Lunell; imgleichen Jamaica Rumm und feine Liqueurs,

in beliebigen Caveln, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Auction über Weine und Stückfässer.

Im Keller des Hauses der kleinen Domstraße No. 782, sollen Dienstag den 14ten März c., Nachmittags 2 Uhr, 20 Oxhoft der nachstehend unversteuerten Weine, als:

Corsica, Caors, Medoc, Franzwein, Malaga, Piccardon, Madeira rc.; so wie Jamaica Rumm, imgleichen leere Stückfässer von verschiedener Größe,

öffentlich zu jedem Meistgebote verauctionirt werden. Reisler.

Auction.

Ortsveränderung wegen werde ich Donnerstag den 16ten d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Nachmittage, in der Langenbrückstraße No. 89, die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Gold, Silber, Uhren, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, gute Betten, Meubles aller Art, Kleidungsstücke, Hausgeräth rc.

Stettin den 2ten März 1826. Reisler.

Miethsgesuche.

Ein ruhiger Miether sucht zum 1sten April c. ein meublirtes Zimmer nebst Kammer und mit Aufwartung, parterre oder in der zweiten Etage, in einem anständigen, in der Oberstadt belegenen Hause. Wer ein solches zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition, mit der Ueberschrift „Wohnungs-Anzeige" gefälligst abgeben zu lassen.

Ein Logis von 3 Stuben, wo möglich parterre, nebst Zubehör wird sogleich verlangt. Näheres bey dem Besitzer des Hauses No. 782.

Es wird eine Sommerwohnung ganz in der Nähe von Stettin gesucht; jedoch kann nur auf eine solche Rücksicht genommen werden, die völlig trocken ist und nicht in einer feuchten Gegend liegt. Die Zeitungs-Expedition weiset den Miether nach.

Eine trockene Sommerwohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, in der nächsten Umgebung von Stettin, wird verlangt. Näheres bey dem Besitzer des Hauses No. 782.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite, dritte und vierte Etage im Hause No. 895 in der Frauenstraße stehen zur anderweitigen Vermiethung frey. Näheres deshalb bey J. G. Weidner.

An der Mönchen- und Baustraßen-Ecke sub No. 477 ist die Unter-Etage, bestehend in zwey Stuben, Kabinet, einem Höckerladen, Kammer, Küche und zwey Kellern, zum 1sten April zu vermiethen; noch ist zu bemerken, daß dieses Local schon seit mehreren Jahren zum Bier- und Branntweinschank sehr vortheilhaft benutzt worden ist. F. Beuchel, als Administrator.

In der Baustraße sub No. 477 parterre ist eine Stube, Küche, nebst Kammer und Holzgelaß, mit auch ohne Meubel, sogleich zu vermiethen. F. Beuchel.

Zum 1sten April soll ein geräumiges Zimmer nebst Schlafstube mit auch ohne Meubel vermiethet werden. Zu erfragen große Oderstraße No. 70 dritte Etage.

Eine Stube, Alkoven, Kammer, Küche und Pferdestall ist am Paradeplatz No. 494 zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatze sub No. 525 ist eine meublirte Stube, nebst Kammer und Alkoven, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Zwey kleine Stuben nebst Küche, mit auch ohne Pferdestall, nach hinten heraus, sind zum 1sten April zu vermiethen, Pelzerstraße No. 655.

In der Breitenstraße No. 383 ist die dritte Etage, aus 3 Stuben, Alkoven, Küche, nebst Keller und Holzgelaß bestehend, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

In der großen Oberstraße No. 61 ist die dritte Etage zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere darüber in der zweiten Etage.

In der zweiten Etage des Hauses große Oderstraße No. 69 sind zum 1sten April d. J. zwey Zimmer ohne Meubel an einen ruhigen Miether zu überlassen.

Eine große Stube nebst Schlafkabinet parterre mit, auch ohne Möbeln, so wie auch ein Zimmer nebst Schlafgemach auf dem Hofe, soll im Hause No. 350 am Heumarkt getheilt, zum 1sten April oder später vermiethet werden, worüber das Nähere im Hause selbst zu erfahren ist; auch sind daselbst ein oder zwei Waarenkeller und eine Remise zu vermiethen.

Drei Getreideböden stehen zum ersten März a. c., Speicherstraße No. 71, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Am Krautmarkt No. 1026 ist in der zweiten Etage eine Stube nebst Kabinet, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Kellerraum zum 1sten April zu vermiethen.

In der Baumstraße No. 986 ist eine schöne meublirte Stube nebst Schlafkabinet zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause Hünerbeinerstraße No. 1088 ist die Unter-Etage zu vermiethen; auch ein großer Waarenkeller und ein Getreideboden.

Im Hause Schiffsbau-Lastadie No. 28 ist eine Stube und Kammer nach vorne heraus sogleich zu vermiethen.

Das Gartenhaus von zwey Stuben, zwey Kammern, einer Dachstube, nebst Küche, in der Gartenparcele No. 22, neben der Ziegeley, mit auch ohne Gartenland, soll auf Ein oder Zwey Jahre vermiethet werden; das Nähere erfährt man Junkerstraße No. 1107.

Wiesenvermiethung.

Die im zweiten Schlage belegene, mit No. 1026 bezeichnete halbe Hauswiese, ohnweit der Silberwiese, ist zu vermiethen und das Nähere deshalb zu erfragen Speicherstraße No. 47.

Eine Wiese, auf der linken Seite bey der vierten Brücke des Dammweges belegen, ist zu verpachten, und das Nähere deshalb zu erfahren im Hause große Oderstraße No. 69.

Bekanntmachungen.

Bei der heutigen Eröffnung meines Destillir-Geschäftes Königsstraße No. 184, empfehle ich mich einem hochzuehrendem Publiko hiesiger Hauptstadt, so wie auch den achtbaren Bewohnern der Umgegend, und insbesondere allen den schätzbaren Geschäftsfreunden, deren Bekanntschaft ich in früherem Verhältniß zu machen, das Vergnügen gehabt habe, mit einem eignen Laager der gangbarsten geistigen Getränke, als: Rumms, Spiritus, Liqueure, doppelte und einfache Brantweine, welche nebst mehreren anderen Sorten auch in den kleinsten Quantitäten, in einem Laden, dessen Eingang vom Hausflur ist, zum Verkauf gestellt werden. Ich enthalte mich jeder Anpreisung meines Fabrikats, und bemerke nur, daß mein Bestreben eifrigst dahin gerichtet ist, mir durch gute Waare und möglichst billige Preise das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, welches gewiß jeder Versuch bei mir bestätigen wird, und erlaube mir deshalb die Bitte, mich mit geneigtem Zuspruche zu beehren. Stettin den 2ten März 1826.

E. W. Roth.

Große süße Apfelsinen erhielt

C. H. Gottschalck.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich es für zweckmäßig gehalten, in Stettin eine Niederlage aller Sorten meines Glasfabrikats zu errichten, deren Geschäftsführung ich dem Herrn C. G. Frick übertragen habe; welches ich hierdurch bekannt mache. Sternkruger Glasfabrike den 28sten Februar 1826.

C. H. Puttkammer.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, wie wir mit allen Sorten weissem, grünem, Hohl- und Tafelglase vorerwähnter Fabrike versehen sind, zu dessen Verkauf sowohl einzeln als in Quantitäten, zu den festgesetzten Fabrikpreisen, wir uns hiemit bestens empfehlen. Bestellungen auf alle Arten Glaswaaren werden jederzeit angenommen und prompt von uns ausgeführt werden. Stettin den 1sten März 1826.

Sternkruger Glaswaaren-Niederlage, Breitestrasse No. 367. C. G. Frick.

Schiffs- und Schuhmacherpech in Tonnen und Tafeln billigst bey Masche & Schmidt, auf dem Holzhofe am Pladrin.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich zum 1sten April d. J. mein Waarenlager nach der Langen Straße No. 70 im Gasthof zum deutschen Hause verlegen werde, der Gasthof aber auch ferner von meiner Mutter fortgesetzt wird, und wir vereint stets bemüht sein werden, den Wünschen und Ansprüchen eines jeden geehrten Reisenden Genüge zu leisten. Treptow a. d. Rega am 20sten Februar 1826. C. W. Gerstenberg.

Wer Lust hat, eine gute Brennerey, ganz nahe an Stettin belegen, mit guter Bedingung zu übernehmen, der kann das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition erfragen.

Geldgesuch.

2500 Rthlr. Cour. werden gegen pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek verlangt. Das Nähere darüber ist beym Kaufmann Schimmelmann, wohnhaft auf dem Rödenberg No. 244, zu erfragen.